



Klangspaziergang «Mensch & Natur»

Eins werden mit Klängen der Natur
Christiana Sutter

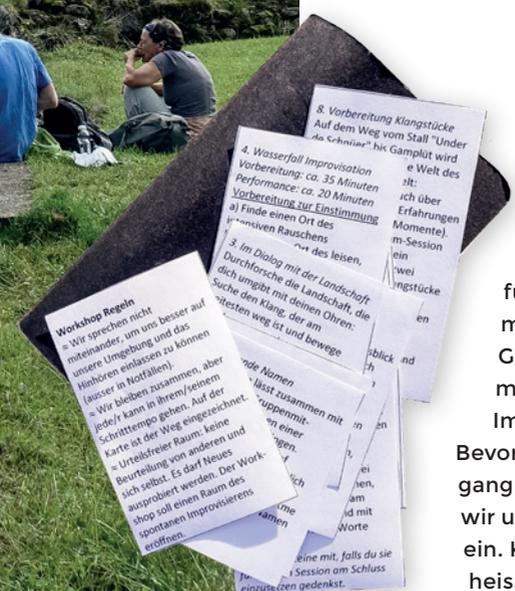
Es sind die Klänge des Alltags und der Natur, welche Patricia Jäggi - Klangforscherin an der Hochschule Luzern - immer wieder faszinieren. Solche Momente möchte sie gemeinsam mit den Teilnehmenden während des Klangspaziergangs erleben.

Zu Beginn des Workshops erhält jede Person ein kleines Notizbuch. Zuhinterst hat es ein Fächli mit neun Zettelchen. Auf diesen sind Anleitungen formuliert, mit denen während des Klangspaziergangs einzeln oder in der Gruppe gearbeitet und experimentiert wird. Die Erfahrungen und Beobachtungen aus den Aufgaben können im Büchlein notiert und später im Alltag eingesetzt werden. Für den Workshop gibt es wichtige Regeln: Es wird

nicht miteinander gesprochen, dies, damit man sich auf die Umgebung und das Hinhören einlassen kann.

Grundsätzlich soll der Spaziergang Raum für Neues, fürs Experimentieren mit den vorhandenen Geräuschen und gemeinsames spontanes Improvisieren, eröffnen.

Bevor wir auf den Spaziergang aufbrechen, stimmen wir uns mit einem WarmUp ein. Klingende Namen heisst die erste Aufgabe.



Workshop Regeln
= Wir sprechen nicht miteinander, um uns besser auf unsere Umgebung und das Hinhören einlassen zu können (ausser in Notfallfällen).
= Wir bleiben zusammen, aber jeder/je kann in ihrem/seinem Schritttempo gehen. Auf der Karte ist der Weg eingezeichnet.
= Urteilsfreier Raum. Keine Beurteilung von anderen und sich selbst. Es darf Neues ausprobiert werden. Der Workshop soll einen Raum des spontanen Improvisierens eröffnen.

4. Wasserfall Improvisation
Vorbereitung: ca. 35 Minuten
Performance: ca. 20 Minuten
Vorbereitung zur Einstimmung
a) Finde einen Ort des spontanen Rauschens
b) Im Dialog mit der Landschaft durchforsche die Landschaft, die dich umgibt mit deinen Ohren: Suche den Klang, der am weitesten weg ist und bewege dich in diese Richtung.
c) Im Dialog mit der Landschaft durchforsche die Landschaft, die dich umgibt mit deinen Ohren: Suche den Klang, der am weitesten weg ist und bewege dich in diese Richtung.

8. Vorbereitung Klangstücke
Auf dem Weg vom Stall "Under de Schürer" bis Gampflüt wird die Welt des Kluges (ich über Erfahrungen Momente) in Session ein zwei Klangstücke ein

... kommen ... lässt zusammen mit ... ruppen mit ... en einer ... gen ... ei ... en, ... am ... d mit ... Worte ... eine mit, falls du sie ... Session am Schluss einzulernen gedenkst.

Der Name des Gspänli links wird auf möglichst viele Arten zum Klingen gebracht. Wir laufen durcheinander und geben uns richtig Mühe wenn wir auf unser Namens-Gspänli treffen. Ein Stimmendurcheinander mit hohen, tiefen, wohlklingenden oder auch improvisierten Klängen ertönt. Jetzt sind alle locker und bereit für die kommenden Hör-Übungen. Auf dem Weg vom Dorf Unterwasser bis hin zu den Thurwasserfällen sollen wir Geräusche entlang der Thur ausmachen, Veränderungen heraus hören und notieren. Wir nehmen uns Zeit und zeichnen Geräusche auf. Sei es das Fallen der Blätter im Herbstwald, das Pfeifen und Gurren der Vögel, das Plätschern des Wassers in einem Rinnsal, das Rauschen der Thur oder das Quietschen des Wassers unter den Schuhen, wenn wir über die nasse Wiese laufen.



Hörstation
Wie tönt es unter Wasser?



Patricia Jäggi

Mit einer Übung in der Gruppe bei der Feuerstelle vertiefen wir uns in die Umgebung und versuchen in einem Dialog mit der Natur weite und nahe Töne herauszuhören. Diese Übung bereitet uns auf die gemeinsame Wasserfall-Improvisation vor. Jetzt wird es besonders spannend und intensiv, denn der Klangraum ist die Umgebung und die Galerie der Thurwasserfälle. Jede und jeder Teilnehmende erkundet für sich die Thurwasserfälle. Es eröffnet sich uns eine grossartige Klangkulisse. Denn das Wasser stürzt nach den Regenfällen des vergangenen Tages und der Nacht tosend über die Felsen. In der Galerie wird es stiller. Das Donnern des Wasserfalls ist dumpfer dafür sind einzelne Tropfen, die von der Galeriedecke auf den lehmigen Boden fallen, zu hören. Genaues Hin-

hören ist gefragt. Wir sind angehalten einen Lieblings-Wasserfall-Ort zu finden, mit diesem klanglich zu interagieren und mit den anderen Teilnehmenden bei einer gemeinsamen Improvisation zu teilen.

Da ist zum einen das leise Tröpfeln in der Galerie und als Gegensatz das Donnern des Wasserfalls, das an Industrieklänge erinnert. Beim gemeinsamen Singen und Jodeln bringen wir die Lebendigkeit als Ergänzung zu den rauschenden Klängen zum Ausdruck. Nebst den Geräuschen, die die Thurwasserfälle hergeben, fasziniert auch das Licht, das durch die Nachmittagssonne an diesem Herbsttag warm durch die farbigen Blätter leuchtet. Der Herbst ist auch mit der Nase wahrnehmbar. Ein Ort für alle Sinne.



schon öfter gesehenes erhält plötzliche eine andere bedeutung. langsamkeit ermöglicht richtig hinzuhören und wahrzunehmen.

Wir verlassen die Thurwasserfälle und spazieren auf dem Wanderweg hinauf Richtung Laui. Auf diesem Abschnitt sammeln wir funkelnde Momente. Das können Geräusche, Ausblicke, eine Bewegung oder etwas am Wegesrand sein. Es sind Momente, die unsere Aufmerksamkeit erhaschen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden diese Momente mit den anderen Teilnehmenden geteilt. Es sind Geräusche des Wassers, welche aus der Distanz noch immer hörbar sind, ein Wind der aufkommt, Kuhglocken von einer nahen Weide aber auch Flugzeuge oder Auto- lärm sind zu hören. Diese Geräusche begleiten uns in der faszinierenden Landschaft. Auch das herbstliche, warme Licht, die Pflanzen am Wegesrand ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Schon öfter Gesehenes erhält plötzliche eine andere Bedeutung. Dies auch wegen des langsamen Wanderns. Langsamkeit ermöglicht richtig hinzuhören und wahrzunehmen.

Nebst all den Eindrücken in der Natur, macht das Wandern auch hungrig. Wir rasten auf einer kleinen Brücke, die über die Thur führt. Noch immer wird untereinander nicht gesprochen. Wir geben uns dem Rauschen des Wassers hin und lassen uns von der wunderbaren Landschaft inspirieren.

Nach der Stärkung suchen wir je zwei Steine im Bachbett. Anschließend stellen wir uns am Ufer des

Baches auf und schlagen die Steine zusammen. Unterstrichen wird die Übung mit Worten, die im Zusammenhang mit dem Bach stehen. «Wasser, fließen, Moos, schwimmen, Tropfen, Eis» und vieles mehr, rufen wir uns gegenseitig zu.

Wir nähern uns dem Ziel in der Laui. Während wir durch das schmale Gässli spazieren, tauschen wir uns zu zweit aus und teilen mit der anderen Person funkelnde Momente. Für die einen ist es das Rauschen des Windes, die faszinierende Landschaft oder das Sinnieren um das Erlebte. Aus diesen funkelnden Momenten entwickeln wir am Ende des Klangspaziergangs eine Jam Session. Jede und jeder Teilnehmende soll daraus Anregungen für sich in den Alltag mitnehmen. Sei es die intensive Wahrnehmung der Natur mit Schweigen, das Öffnen des Geistes für Neues oder einfach Dankbarkeit und Freude für diese sinnliche Erfahrung.

Eine Übersicht der Klangspaziergänge und Sound Walks finden Sie auf Seite 49 in der Sparte «Mensch und Natur».